



Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Nr. 61.

Altensteig, Samstag den 27. Mai

1893.

Beilage.

Vermischtes.

* Stuttgart, 23. Mai. Eine für die zahlreichen Junker Württembergs interessante Entscheidung ist dieser Tage vom Reichsgericht getroffen worden. Ein süddeutscher Honigfabrikant hatte bis vor kurzer Zeit seinen von ihm fabrizierten „Schweizer Alpenhonig“ zum Verkauf angepriesen. Sein Fabrikat wurde jedoch vom Landgericht einer Prüfung unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß der gepriesene „Schweizer Alpenhonig“ aus Chile bezogen war, ein Kunstprodukt sei und 58 Prozent Glykose — aus Kartoffel- oder Stärkezucker — enthalte, im übrigen aber aus einem Absud verschiedener Kräuter bestehe. Das Landgericht glaubte den Begriff Honig dahin definieren zu müssen, daß darunter der von den Bienen gesammelte Blütenstaub zu verstehen sei und verurteilte den Honigfabrikanten zu 3 Wochen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. Hiergegen legte der Honigfabrikant Revision beim Reichsgericht ein, weil nach seiner Ansicht der Begriff „Honig“ vom Landgericht unrichtig definiert worden sei. Das Reichsgericht trat jedoch den Ausführungen des Angeklagten entgegen und trat dem Urteil des Landgerichts in allen Punkten bei.

* Aus Mannheim, 17. Mai, schreibt man: Um einer zu erwartenden Schulstrafe zu entgehen, ertränkte sich im Neckar das 12 Jahre alte Töchterchen des Kanzleiasistenten Rapp. Die am Neckarufer zurückgelassenen Kleidungsstücke führten auf die Spur. Der Fall erinnert an einen kürzlich in Ludwigshafen vorgekommenen, wo sich ein Mädchen im gleichen Alter ebenfalls wegen einer Schulstrafe vergiftete.

* Berlin. Auf der Fahrt zum Standesamt starb eine 22jährige Buchmacherin hieselbst. Obgleich der Arzt dem jungen Mädchen geraten hatte, die Hochzeit zu verschieben, da es noch an den Folgen der Influenza leide, ließ es sich nicht bewegen, davon Abstand zu nehmen. Als das Brautpaar auf der Fahrt nach dem Standesamt begriffen war, wurde die Braut plötzlich ohnmächtig. Ehe der erschrockene Bräutigam ärztliche Hilfe schaffen konnte, starb seine Braut in seinen Armen. Ein Lungenschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Brennnesseln erscheinen im Frühjahr sehr zeitig; aber es ist nicht sehr bekannt, daß man aus den jungen Pflanzen eine wohlschmeckende und ganz billige, außerdem gesunde Suppe bereiten kann. Das Einsammeln ist für die Kinder, die sich dabei mit Tüchern um die Hände oder mit Handschuhen versehen, übrigens eine angenehme Beschäftigung im Freien. Gewöhnlich benutzt man die Nesseln als das gesündeste Futter für junge Gänse; weniger bekannt ist, daß sie ebenfalls ein sehr nahrungreiches Futter für das Rindvieh abgeben, das nicht nur günstig auf die Milch- und Fleischbildung einwirkt, sondern daselbe auch gegen Krankheit sichert. Hartes Fleisch, mit den Nesselnblättern gekocht, wird weich, und rohes Fleisch, besonders Käse schütten sie gegen schnelle Fäulnis, wenn man sie schichtweise zwischen dieselben legt. Der reife Nesselsamen, den man im Spätsommer sammelt, und die getrockneten und im Wasser gekochten Blätter sind ein ausgezeichnetes Winterfutter für Hühner, die fleißig danach legen, sowie gutes Vogel- futter. Zuletzt kann man sie wie Hanf benutzen; ihre langen Fasern lassen sich sogar noch weißer bleichen als jene, und die Art der Gewinnung ist ganz dieselbe. Dabei gedeiht diese anspruchslose Pflanze auf dem schlechtesten Boden, braucht weder Wartung noch Pflege und verträgt große Hitze und strenge Kälte. Man sollte meinen, ihr Anbau würde sich im Großen lohnen; denn man bereitet von ihr das Nesseltuch; wenigstens ist sie mehr Berücksichtigung wert, als wie ihr bisher zuteil geworden ist.

* Ueber die Lage Deutschlands bringt die Londoner „Times“ einen düsteren Leitartikel. Das Blatt sieht in der wachsenden Opposition im Süden und Westen des Reichs das Wiederaufleben des Partikularismus, der früher Deutschland zu einem geographischen Begriff gemacht hat und auswärtigen Intriganten preisgab. Alle Freunde Deutschlands bedauern dies; es sei dies die größte Gefahr für Deutschlands Weltstellung. An sich sei der obwaltende Parteihaber bitter genug. Die Rede der Negationen der Radikalen und die wilden Träume der Sozialdemokraten seien ebenso entmutigend für den patriotischen Staatsmann als die grobe Unwissenheit und engherzige Selbstsucht der Konservativen, welche die Zukunft des Vaterlandes um Unterstützung der als Antisemiten und Agrarier verkleideten Anarchisten verkaufen. Aber all dieser Meinungszwist wäre erträglich, wenn dahinter die allgemeine Ueberzeugung steckte von der Wichtigkeit der Einheit und der allgemeine Entschluß, die Lokalinteressen dem Reichswohl unterzuordnen.

(Beim Rennen verspielt.) Um zu erfahren was auf den Rennbahnen in Berlin verspielt wird, hat sich der „Konf.“ Einsicht von den Einnahmen des Totalisators verschafft. In etwa drei Wochen betragen bei sechs Rennen die Umsätze am 17. April 207 140 Mk., am 22. April 308 330 Mk., am 29. April 217 740 Mk., am 1. Mai 218 430 Mk., am 2. Mai 182 680 Mk., am 6. Mai 262 890 Mk., zusammen 1 397 210 Mk. Bei den Buchmachern und Wettbureauz dürfte mindestens die gleiche Summe verspielt worden sein, so daß in sechs Rennen etwa 2 800 000 Mk. verwettet worden sind. Wenn man annimmt, daß die Rennzeit sechs Monate dauert, so dürften demnach in dieser Zeit allein in Berlin rund 15 bis 16 Millionen als auf den Rennplätzen verwettet oder verspielt in Anrechnung gebracht werden können. (Gebe ohne Zweifel auch eine gute Steuerquelle!!)

* Eine merkwürdige Umwandlung hat der alte Preußenruf „Mit Gott für König und Vaterland!“ soeben in dem Wahlkreise Fuhangel erfahren. Wie dem Märktischen Sprecher zu entnehmen, eröffnet nämlich die ultramontane Süderländische Volksz. den Wahlkampf zu Gunsten Fuhangels mit einem stimmungsvollen Aufruf, der also schließt: „Die Hühne, die

Fuhangel! lautet für uns die Parole, und da fällt die Entscheidung nicht schwer. Mit Gott für Vaterland und Fuhangel in den Wahlkampf, der hoffentlich diesmal ein ganz einmütiger ist“.

* Cornelius Herz, dieser fast schon vergessene und verschollene Mann, läßt wieder einmal von sich hören, und zwar bringt Hochfort eine Notiz im „Intransigant“, in der er behauptet, daß Cornelius Herz geneigt sei, nach Frankreich zurückzukehren und Papiere auszuliefern, welche Deputierte und Senatoren sehr stark kompromittieren würden. Herz stellt aber die Bedingung, daß die über seine Güter verhängte Beschlagnahme aufgehoben werde. — Darauf wird die französische Regierung schwerlich eingehen, denn mit „Papierchen“ hat man nun nachgerade genug gespielt.

* Ein schauriger Fund ist, nach der Mitteilung der „B. N. N.“, dieser Tage bei den Umbau-Arbeiten an dem alten Krankenhaus zu Rotterdam gemacht worden. Beim Abbrechen eines schon halbverfallenen Seitenflügels stieß man im Erdgeschoß auf eine starke Mauer, welche zu dem Gebäude eigentlich nicht gehörte und viel älter als letzteres war. Da die Mauer ein Gewölbe zu verschließen schien, wurde sie durchbrochen. Die Arbeitsleute stiegen mit einem brennenden Licht durch die Öffnung hinab, waren aber nahe daran, ohnmächtig umzustinken, weil ihnen eine derart verdorbene Luft entgegenströmte, daß das Licht verlöschte. Erst nachdem der ärgste Dunst durch die Öffnung abgezogen war und eine Laterne herbeigeschafft war, konnten die Leute in dem unheimlichen Räume weiter vordringen und entdeckten nun, daß sie sich in einem etwa 6 m langen und 2 m breiten wie hohen Bogen- gewölbe befanden, welches ringsum nur feste Mauern ohne jeden Eingang zeigte und offenbar durch die spätere Vermauerung eines Gewölbeganges an den beiden Schmalseiten entstanden war. Auf dem Boden aber lagen verstreut umher die Teile von acht Skeletts: hier ein Schädel, dort ein Brustkasten, da eine Hand, hier ein Fuß, — alles vom Alter gebräunt. Bereits Jahrhunderte lang müssen die Skelette in dieser so auffallend verschlossenen Gruft gelegen haben; doch hat sich so gut wie nichts ermitteln lassen, was über den unheimlich seltsamen Fund Aufschluß geben könnte. Nur „sagt man“, daß „früher einmal“ an der Stelle des alten Krankenhauses ein Kloster gestanden habe.

(Die Folgen mehrtägiger Ruhe bei Pferden.) Ueber eine interessante, wenn auch nicht neue Beobachtung, betreffend die nachteiligen Folgen mehrtägiger Ruhe bei Pferden, welche längere Zeit hindurch angestrengt haben arbeiten müssen, berichtet ein Tierarzt: Es ist eine seit nunmehr bald 10—15 Jahren beobachtete Erfahrung, daß stets am dritten Weihnachts-, Oster- oder Pfingsttage, am zweiten oder dritten Sturmetage eine größere Anzahl von Pferden beim Beginn der Arbeit am Schlagfluß zusammenbrechen und wenn nicht schleunige Hilfe geholt wird, getötet werden müssen, aber auch bei solcher oft noch nachträglich dem Rosschlächter oder Abdecker verfallen, kurz großer Schaden entsteht. Die Beobachtung hat gelehrt, daß dieses Vorkommnis davon herrührt, daß Tiere, welche an regelmäßig tägliche Arbeit gewöhnt sind, wohl einen, aber nur in seltenen Fällen zwei Tage ohne Schaden ausruhen können, daß die täglich geübte energische Blutzirkulation, die durch außergewöhnliche längere Ruhe unterbrochen wird, zu Blutergüssen in das Rückenmark, die Nieren und deren Umgebung zc. Veranlassung giebt und dadurch den sogenannten Nieren-Rückenmarkschlagfluß hervorruft, der, je nach der Menge des Blutergusses, zum Tod, zu unvollkommener Heilung (Kreuzlähme), oder bei rascher Hilfe und geringgradigem Erguß zwar zur Heilung, aber doch zu längerer Krankheitsdauer führt. Es ist deshalb unbedingt nötig, daß derartige Pferde, vorzüglich Arbeitspferde schweren Schlages, am zweiten Ruhetage einige Stunden bewegt werden, also im Schritt oder langsamen Trab zwei Stunden auszureiten sind.

(Nester im Hühnerstall.) Im Geflügelstalle darf es an einer hinreichenden Anzahl von Nestern nicht fehlen, und sollte jeder Züchter und Viehhaber darauf bedacht sein, lieber einige Nester zu viel als zu wenig anzubringen. Will ein Huhn sein Ei legen und findet die Nester bereits besetzt, so ist es unnötigerweise gezwungen, damit zu warten. Wo die Nest- gelegenheit beschränkt ist, kann man manchmal beobachten, wie eine ganze Schar Hühner das einzige Nest belagert, um die Gelegenheit abzuwarten, ihre Eier los zu werden. Ja, man zwingt die Hühner auf diese Weise zum Verlegen der Eier, worüber es so viele Klagen giebt. Ist das erst einigemal geschehen, so wird bald eine Angewöhnung daraus. Legt das Huhn das Ei auf den bloßen Stallboden, so zerbricht dasselbe sehr leicht, die Hühner stürzen darauf los und verzehren es, daher die Untugend des Eierfressens, wovon ja oft eine ganze Hühnerschar ergriffen wird.

Um Haushühner von Ungeziefer zu befreien, wendet man ein sehr einfaches Mittel an. Man legt abends an die Stellen, an welchen die Hühner ruhen, schwächere Zweige von Erlenbäumen aus. Einigemal dieses Mittel wiederholt, befreit alle Hühner vollständig vom Ungeziefer.

(Mittel gegen schweißige Hände.) Gegen schweißige Hände empfiehlt sich das öftere Waschen derselben in mäßig kaltem Wasser, dem man etwas Weinsäure oder Alaun zugesetzt hat. — Ein anderes Mittel ist: Borax, Salicylsäure, von jedem 75, Bor säure 2, Glycerin, Alkohol, von jedem 50 Gr.; täglich 3mal die Hände einreiben.



Pfalzgrafenweiler.
Für Wirte und Private
 empfehle
 reingehaltene, neue und alte Weiss- & Rotweine
 unter billigster Berechnung.
J. C. Bacher.

Vorsicht beim Einkaufe von
Bacherlin,
 (dieses stammenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: ... Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver? ... Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches erstickt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bios ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Bacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zachorl“ oder mein Geld retour. Irrföhren lasse ich mich nicht!!
 In Altonsteig b. Hrn. Chr. Burghard | In Hailtobach b. Hrn. J. G. Gutekunst
 Dornstotten, M. S. Schweyer | Nagold, D. Gaus.

Salus-Bonbons sind wegen ihrer sehr lösenden Wirkung warm empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und besonders gegen Asthma. Zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in **Altensteig** bei **Dr. Raschold**, Conditior.

Bewährtes diätetisches
 Getränk bei Darm-Katarrhen
 und Verdauungsstörungen.
Dr. Michaelis' Eichel Cacao
 Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.
 Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.
 Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerk in Köln a. Rh.
 Vorräthig in allen Apotheken und Droguengeschäften.
 In Büchsen v. 1/2 K. à M. 2.50, 1/4 K. à M. 1.30, Probübchen à M. 0.50.

Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
 Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
 Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.
 Nähere Auskunft durch **John. G. Koller** in **Altensteig**, **Gottlob Schmid** in **Nagold**, **C. F. Heintel** in **Pfalzgrafenweiler**.

Altensteig.
Farbige Blousen für Damen v. 2 Mk. an
Trikottailen glatt und verziert v. Mk. 1 an
Korsetten von Mk. 1.50 an in allen Größen
Schürzen schwarz u. farbig für jedes Alter u. Stand
Handschuhe schwarz u. farbig für Herren u. Damen
Steh- & Legfragen, Mäuschetten, Cravatten
Reformhemden & Hosen, Sporthemden
Baumwollene Unterleibchen, Schweißsauger
Normal-Woll-Unterleidung
 Große Auswahl. Billigste Preise. Beste Bedienung.
 Neueste Dessins und Farben.
E. W. Lutz.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Postdampfer nach New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.
 Nähere Auskunft erteilt die **Verwaltung in Rotterdam**
 die General-Agenten **H. Anselm u. Co., Stuttgart**; sowie die Agenten: **Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold**; **J. Kaltenbach, Egenhausen.**

Reelles Angebot. Eier ohne Stall aufzubewahren, durch ein kostengünstiges Mittel; immerwährenden Speise-Eisig kostenlos herzustellen; den Milchtrag jeder neumelkenden Kuh leicht zu verdoppeln bis zu verdreifachen; teile ich brieflich für 1 Mk. in Marken mit. **H. Braun**, Hirschgasse in **Dehringen**.

Altensteig.
Baumaterialien-Empfehlung.
 Halte fortwährend ein Lager in **La. Dachziegel**, **Metersteinen**, **Glaser- & Schwemsteinen** sowie **La. Portland-Cement** in bester Qualität und zu billigen Preisen.
 Bestellungen auf eiserne Grabkreuze nimmt entgegen **Kirn, Maurermeister.**



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
 Allein leicht bereitet und zu haben v. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart**.
 Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.
 Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Ohm mit geringer Gebrauchsanzweisung M.3.20.

Tapeten.
 Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
 in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler in **Lüneburg**.
 Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Nur wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschlebung wertloser Nachahmungen sicher.
Der Pain-Expeller mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist **mit Anker** versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Nichter **Anker-Pain-Expeller** ist echt.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des **Mod.-Bath Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.
Schuld- & Bürgscheine
W. Rieter, Altensteig.

